

Unterrichtsmaterialien: Chumakov, Erinnerungen eines russischen Arztes 1941-1946

Fjodor Ivanovic Chumakov, geboren am 9. September 1919 im Bezirk der Stadt Ranenburg, Mittelrussland, nahm als Arzt unter anderem an den Kampfhandlungen in Stalingrad teil und durchlief mehrere Kriegsgefangenenlager in der Ukraine und Polen, ehe er schließlich 1943 ins Stalag 326 VI K Stukenbrock Senne kam.¹ Er hat 1992 seine Memoiren und einige Augenzeugenberichte verfasst. Einem der Berichte sind zwei selbst geschriebene Gedichte beigelegt:

Q12: Der „Ausgemergelte“

In den langen Jahren in der deutschen Gefangenschaft
wurde ein neues Wort geboren.
Es mag an sich nicht neu sein,
aber dort er erschien es uns neu.

Krankheiten, Hunger, Prügel und Arbeit
und allerlei weitere „Wohltaten“
führen immer den Menschen zum Grabe
und zu dem Namen – der „Ausgemergelte.“

In den Baracken ist er nicht schwer zu finden.
Ungewaschen, mit borstigem Haar bewachsen ist er;
um den Hunger zu bändigen ist er bereit,
alle beliebigen Abfälle zu essen.

Er eilt mit klapperndem Kochgeschirr nach der Wassersuppe,
bittet um Tabak zum Rauchen,
in „Holzschuhen,“ im Soldatenmantel, mit einem alten Sack,
sowohl im Sommer und Winter und Herbst.

Das Gesicht ist grau geworden, der Kopf zittert,
die Vernunft wird schwächer und verlischt;
er wandert mit dem Stock kaum auf dem Hof umher;
allen und allem gegenüber sonst teilnahmslos.

Er hält diesen Kampf nicht lange aus,
die Wasserödeme gehen immer höher.
Obwohl die geschwollenen Beine gleichsam Säulen sind,
schwankt er schon durch den Wind.

Und da schleppen sie die Leiche auch schon in die Totenkammer.
Für sie wird kein Grab angelegt.
In eine Hülle aus Papier packen sie alles ein
Und werfen es mit anderen auf ein Fuhrwerk.
Und zusammen mit anderen begraben sie ihn

¹ Stalag 326 VI K ist die Abkürzung für Stammlager. Zahl und Buchstabe bezeichnen den Wehrkreis Münster. In diesem Stammlager in der Senne waren in der Zeit von 1941 bis 1945 mehrheitlich sowjetische Kriegsgefangene untergebracht.

ohne Tränen, Jammern und Klagen.
Seine Familie erfährt nichts über ihn...
Ja, das ist am Ende auch besser...

Das Heft bewahrt der Vergangenheit das Gedenken –
tauh ist das „Grabes“- Papier.
Aber nur auf diesem konnte aufgeschrieben werden
dein kummervoller Weg, „Ausgemergelter“!

Quelle: Das Lager 326. Augenzeugenberichte, Fotos, Dokumente. Wittekindshof 1988. S.119-121.